

Vortragsaale der Bibliothek und im darauffolgenden Winter in Leipzig vor einer großen Zuhörerschaft namhafter Verleger und anderer Buchhändler hielt, stärksten Antrieb zur Neugestaltung der deutschen Buchkunst gaben. Und auch heute wird, nachdem vor kurzem die kommissarische Leitung der Bibliothek dem bekannten Kunstforscher Professor Dr. Hermann Schmitz übertragen worden ist, die Verbindung mit den künstlerisch und kunsthandwerklich Schaffenden von dieser Stätte aus aufrechterhalten bzw. neu angeknüpft.

Zum Schlusse darf der Wunsch ausgesprochen werden, daß recht viele Buchhändler von den Einrichtungen dieser Bibliothek Gebrauch machen und die Schätze heben möchten, die hier ihrer harren.

A. L o t z.

**Imprimatur.** Ein Jahrbuch für Bücherfreunde, hrsg. vom Schriftenausschuss der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg: S. Buchenau und E. L. Hauswedell, 4. Jhrg. 1933. 4°, 200 Seiten, mit 58 Abb. im Text, 88 Schriftproben und 6 Beilagen. Aufl. 600, davon 200 Ex. zum Verkauf (Deutscher Buch-Club, Hamburg). Ln. RM 24.—.

Die Bibliophilie künftig aufgefaßt, ausgelegt und angewendet werden muß, wo ihre neuen Ziele und Aufgaben im neuen Staat liegen, zeigt lebendig und eindringlich Imprimatur IV. Beschrift die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg mit der Herausgabe dieses Jahrbuchs, das an Stelle des üblichen, mehr oder weniger luxuriös ausgestatteten Liebhaberbandes an die Mitglieder verteilt wird, 1930 einen völlig neuen, und wie man heute erkennt, sehr gangbaren und möglichen Weg, so ging auch das Jahrbuch seinerseits auf neuen Bahnen, als es Klärung und Neuordnung der Bibliophilie forderte, Erhaltung und Förderung einer im geistigen Sinne verstandenen Buchkultur als seine Aufgabe bezeichnete. Mit Umsicht, Verantwortungsgesühl, Aufgeschlossenheit und Liebe ist man dieser Aufgabe von Anfang an nachgekommen; über Vorbereitung und Druck des vierten Bandes aber hat ein besonders guter Stern gestanden. Dieser Band ist schließlich vollkommen, er ist einfach und schön, er ist wundervoll harmonisch, er ist tatgewordene Bibliophilie. In die Hand eines jeden Bücherfreundes, in die jeden Druckers und Herstellers gehört er, dieser Repräsentant deutscher Buchkultur von 1933 (geistig und formal verstanden), und es sollte künftig nicht mehr so sein, daß eine Auflage von 600 Exemplaren, die im umgekehrten Verhältnis zum geleisteten Aufwand (ideellem und materiellem!) steht, stehen muß, der Nachfrage entspricht.

Imprimatur IV ist zweispaltig, in der edlen Wallauschrift Rudolf Kochs auf gelben (vielleicht eine Schattierung zu gelb) zerfallenen Blättern fehlerfrei gedruckt (ebenso wie der Handsatz in der Spamerischen Druckerei) und in rotes Leinen gebunden (Spamer). Die Aufteilung des Satzes, die Verteilung der Bilder, die Gestaltung der vier Seiten Anzeigen ist von jener schönen Selbstverständlichkeit, die eine Frucht intensiver, liebevoller Arbeit ist. Der Textteil umfaßt wie immer geisteswissenschaftliche und technische Themen zum Buch. W. Niemeyers und F. S. Schmidts Aufsätze über deutsche Schrift ergänzen sich aufs glücklichste. K. Sobreders erzählt von der ihm vertrauten Welt des Kinderbuchs. K. Bach würdigt den größten lebenden Dichter Frankreichs: P. Valéry, E. Sander den universalen C. F. v. Rumohr. A. Horodischs Zusammenstellung des geistigen Mißzeugs für den Bibliophilen wird selbst einem Bücherkenner manches Neue bringen. Den vielseitigen Amerikaner D. Hunter lernen wir aus seiner Selbstbeschreibung kennen; P. Kochs gedrucktes Chorlied von Brahms zeigt den Fortschritt seiner Bemühungen um die Verbesserung des Notenbildes. Damit ist die Fülle des Gebotenen noch längst nicht erschöpft und bleibt hier nur angedeutet!

M ü n c h e n

Dr. A n n e m a r i e M e i n e r.

## Kleine Mitteilungen

**Leipziger Bücherschau im Gohliser Schloßchen.** — In dem reizenden Festsaale des oberen Stockwerks mit den Deckengemälden von Deser wurde am Sonntag in einer intimen, aber eindrucksvollen Feier die Bücherschau »Deutsche Dichter in deutscher Landschaft« eröffnet, um die sich die Evangelische Volksbücherei der Friedensgemeinde Gohlis mit dem Buchhändler F. Schledt an der Spitze bemüht und verdient gemacht hat. Zu der Feier waren der Reichsgerichtspräsident, Vertreter der Universität, der Schulen, der Bibliotheken, des Buchhandels und viele Freunde des Buchs erschienen. Im Mittelpunkt der Feier, die von einem Adagio und dem

Schlussatz aus dem Kaiserquartett, vorgetragen von Herren des Konservatoriums, umrahmt wurde, standen Dichtungen des jungen Böhmerwald-Dichters Johannes Vinke (V. Staadmann Verlag), die von ihm selbst dargeboten wurden und von tiefem Gefühl, echter Naturverbundenheit und sittlichem Ernst zeugten. Nunmehr erfolgte die Führung durch die das Erdgeschoß füllende Bücherschau, nachdem Herr Schledt als deren Veranstalter noch Gelegenheit genommen hatte, die Gäste seinerseits zu begrüßen und freudig allen denen zu danken, die an dem raschen Zustandekommen der Schau planvoll mitgearbeitet haben: dem Räte der Stadt, der das Schloßchen zur Verfügung stellte, den hiesigen und auswärtigen Verlagen, die die Bücher lieferten, der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, deren Schulleitung das Schriftwerk übernahm und die Arbeitskräfte stellte, und Herrn Metelmann, dem Schriftleiter der »Neuen Literatur«, der das Unternehmen gleichfalls mit Rat und Tat unterstützte. Besondere Anerkennung gebührt dem Studienrat Frieze, der mit fleißigen Schülern und Schülerinnen der Lehranstalt zur erfolgreichen Durchführung der ganzen Ausstellungsidee mitgearbeitet hat.

Die Auswahl der Bücher und die Art ihrer Anordnung in den einzelnen Räumen nach deutschen Landschaften und deutschem Volkstum unter Berücksichtigung des Auslandsdeutschtums — im Saal, im Herren-, im Damen- und im Kinderzimmer — fanden einmütige Anerkennung, und ihr schloß sich nach eingehender Besichtigung auch Herr Oberbürgermeister Dr. Goerdeler an, der es sich nicht hatte nehmen lassen, nach der Teilnahme an einer anderen Veranstaltung auch noch zu kommen, und nun von dem, was er sah, sichtlich angenehm berührt war. Aus der Fülle der Einzelheiten sei noch besonders hervorgehoben der Hitler-Stand (Theodor Fritsch), der Luther-Stand (Paul Eger) und der Hindenburg-Tisch (Barfortiment Koehler & Boldmar).

Wenn sich die Pläne des Herrn Schledt verwirklichen lassen, werden schon in den nächsten Tagen Dichterabende und vielleicht auch Kammermusikveranstaltungen für die der Festsaal im Oberstock mit seiner wundervollen Akustik besonders geeignet ist. Mit der Bücherschau ist aber auch aufgezeigt worden, welchen kulturellen und künstlerischen Zwecken das Gohliser Schloßchen künftig zu dienen hat. Möge auch der Buchhandel trotz der vorweihnachtlichen Arbeiten in den nächsten Tagen bis zum Feste sich recht zahlreich im liebenswürdigen Gohliser Schloßchen einfinden! (Öffnungszeiten wochentags 11—13 Uhr und 14—18 Uhr, Dienstags und Freitags bis 21 Uhr, Sonntags durchgehend 10—18 Uhr.)

**Deutsche Erzieher-Gemeinschaft.** — Der Reichsverband der Deutschen Hochschulen, der Bayerische Lehrerverein, der Deutsche Philologenverband, der Reichsverband hauptamtlicher Lehrkräfte an den Berufs- und Fachschulen, der Reichsverband deutscher Diplomhandelslehrer, der Reichsverband freier (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten haben sich freiwillig zur Deutschen Erzieher-Gemeinschaft als der umfassenden Reichsorganisation der deutschen Erzieherverbände zusammengeschlossen. Die Deutsche Erzieher-Gemeinschaft setzt sich zur Aufgabe, am Aufbau eines organisch gegliederten deutschen Schulwesens im nationalsozialistischen Sinne sach- und fachkundig mitzuarbeiten. Auf Vorschlag der beteiligten Erzieherverbände hat der Reichsminister des Innern den Leiter des bremischen Unterrichtswesens, Senator Dr. von Hoff, zum Führer der Deutschen Erzieher-Gemeinschaft ernannt.

**Beileidstelegramm des Preussischen Kultusministers zum Tode von Stefan George.** — Zu dem plötzlichen Ableben des großen deutschen Dichters Stefan George hat der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Rust an dessen Schwester folgendes Beileidstelegramm gesandt:

»Tief erschüttert von dem Tode Ihres Herrn Bruders spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Mit Stefan George ist nicht nur einer der größten Dichter unseres Volkes dahingegangen, sondern auch einer der geistigen Wegbereiter und Räuder des neuen Deutschland. Er, der sich noch kürzlich in einem Briefe ausdrücklich zur geistigen Abherrschaft der neuen nationalen Bewegung bekannte, wird bei uns immer lebendig bleiben.«

**Verbotene Druckchriften.** — Die Verbreitung der ausländischen Zeitung »Die Welt«, Jüdische illustrierte Zeitung (Brünn-Prag) (Tschechoslowakei), ist im Inland bis auf weiteres verboten.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1720 vom 4. Dezember 1933.)

Die Verbreitung der Schweizerischen Bau- und Holzarbeiter-Zeitung (Zürich) ist im Inland bis auf weiteres verboten.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1721 vom 5. Dezember 1933.)